

licher Gnade nunmehr über funfzehn Jahre lang aller menschlichen Hülfe und Beivohnung an diesem einsamen Orte hätte entbehren können, also begehrte er auch noch nicht, wieder nach Europa zurückzukehren, und so thörichter Weise seinen jetzigen vergnüglichen Stand durch eine so weite und gefährliche Reise in ein unruhiges und immerwährendes Elend zu verwandeln.

Das sechsundzwanzigste Kapitel.

Simplex mit Kornelius wohl affordirt;
Seiner Leut' Jeder Vernunft wieder spürt.

Der Wahn betrügt.

Der, dem man das Unglück oft pflegt zuzuschreiben,
Hat öfters die Hülfe, pflegt es zu vertreiben!

Nachdem wir diese Meinung vernommen hatten, wäre uns der Deutsche zwar wohl gefessen gewesen, wenn wir nur wieder aus seiner Höhle hätten kommen können. Aber solches war uns unmöglich. Denn gleichwie wir ohne Licht es nicht vermochten, also durften wir auch auf keine Hülfe von den Unsrigen hoffen, welche auf der Insel noch immer in ihrer Tollerei herum rasten. Deswegen standen wir in großen Mängsten da und suchten die allerbesten Worte hervor, um den Deutschen zu überreden, daß er uns aus der Höhle helfen sollte. Aber alle diese kläglichen Reden achtete

er für nichts, bis wir endlich — nachdem wir ihm unsern und der Unfrigen jämmerlichen Zustand gar beweglich zu Gemüthe geführt hatten und er auch selbst ermaß, daß kein Theil von uns dem andern ohne seinen Beistand in etwas würde helfen können — vor Gott dem Allmächtigen protestirte, daß er uns aus Hartnäckigkeit sterben und verderben ließe, und daß er deswegen am jüngsten Gerichte würde Rechenschaft geben müssen, mit dem Anhange: wollte er uns nicht lebendig aus der Höhle helfen, so müßte er uns doch endlich, wenn wir darin verdorben und gestorben wären, todt herausschleppen, wie er denn auch besorglich auf der Insel Todte genug finden würde, welche ewige Rache über ihn zu schreien Ursache hätten, um des willen, daß er ihnen nicht zu Hülfe käme, ehe sie vielleicht, wie zu befürchten stände, in ihrem unsinnigen Zustande einander selbst entleibten. Durch dieses Zusprechen erlangten wir endlich, daß er versprach, uns aus der Höhle zu führen; jedoch mußten wir ihm zuvor bei christlicher Treue und altdeutschen Wiedermannes Glauben versprechen, folgende fünf Punkte wahr, stätig, fest und unverbrüchlich zu halten:

Erstlich: daß wir diejenigen, welche wir anfänglich auf die Insel gesendet, um des willen, weil sie sich gegen ihn vergrißen hätten, weder mit Worten noch mit Werken strafen sollten. Zweitens: daß es hingegen auch vergessen, todt und abgethan sein sollte, daß er, der Deutsche, sich vor uns verborgen und so lange in unsern Bitten und Begehren nicht hätte einwilligen wollen. Drittens: daß wir ihn, als eine freie Person, die Niemandem unterworfen sei, wider seinen Willen nicht müßigen wollten, mit uns wiederum nach Europa zu schiffen. Viertens: daß wir keinen von

den Anfrigen auf der Insel hinterlassen wollten. Und fünftens: daß wir Niemanden, weder schriftlich noch mündlich, viel weniger durch eine Landkarte kund oder offenbar machen wollten, wo und unter welchem Grade diese Insel gelegen wäre. Nachdem wir nun solches zu halten beethuert hatten, ließ er sich sogleich mit vielen Lichtern sehen, welche aus dem Finstern wie die hellen Sterne am Himmelszelt hervorglänzten. Wir sahen wohl, daß es kein Feuer war, weil ihm Haare und Bart voll hingen, welche auf solchen Fall verbrannt wären. Wir hielten es deswegen für eitele Karfunkelsteine, die, wie man sagt, im Finstern leuchten sollen. Da stieg er einen Felsen hinauf und den andern hinab, und mußte auch an etlichen Orten durch das Wasser waten, also daß er durch seltsame Krümmungen und Umwege — welche uns unmöglich zu finden gewesen, wenn gleich wir, wie er, mit solchen Lichtern versehen gewesen wären — sich gegen uns nähern mußte. Es sah Alles mehr einem Traume, als einer wahren Geschichte, der Deutsche selbst aber mehr einem Gespenste, als einem wahrhaftigen Menschen gleich, also daß Etliche von uns sich einbildeten, wir wären, gleich unsern Leuten auf der Insel, ebenfalls mit einer aberwitzigen Wahnsucht behaftet.

Als er nun nach einer halben Stunde — denn so lange Zeit mußte er mit dem Auf- und Absteigen zubringen, ehe er zu uns kommen konnte — bei uns anlangte, gab er einem Jeden nach deutschem Gebrauche die Hand, hieß uns freundlich willkommen und bat, wir möchten ihm verzeihen, daß er aus Mißtrauen so lange verzogen hätte, uns wiederum an das Tageslicht zu bringen. Darauf reichte er einem Jeden eines von seinen Lichtern, welches aber keine

Edelgesteine, sondern schwarze Käfer waren, in der Größe, wie die Schröter in Deutschland sind. Diese hatten unten am Halse einen weißen Flecken, so groß wie ein Pfennig, der leuchtete in der Finsterniß viel heller, als eine Kerze, machten wir durch diese wunderbarlichen Lichter mit unserem Deutschen wieder glücklich aus der grausamen Höhle kamen.

Dieser war ein langer, starker und wohl proportionirter Mann, mit geraden Gliedern, lebhafter und schöner Farbe, forallenrothen Lippen, lieblichen schwarzen Augen, sehr heller Stimme und einem langen schwarzen Haar und Bart, hier und da mit sehr wenigen grauen Haaren besprenkt. Die Haupthaare hingen ihm bis über die Hüften und der Bart bis über den Nabel hinunter. Um die Schaam herum hatte er einen Schurz von Palmblättern, und auf dem Haupte einen breiten Hut, den er aus Binsen geflochten und mit Gummi überzogen hatte, und der ihn, wie ein Tyrsol, beides, vor Regen und vor Sonnenschein beschützen konnte. Im Uebrigen aber sah er beinahe so aus, wie die Papisten ihren heiligen Dnoffrius abzumalen pflegen. In der Höhle wollte er nicht mit uns reden, wovon er uns jedoch, sobald wir aus ihr herauskamen, die Ursache sagte, nämlich: sie hätte die Art an sich, daß, wenn man darin ein großes Getöse machte, alsdann die ganze Insel davon erschütterte und ein solches Erdbeben erzeuge, daß diejenigen, welche darauf wären, vermeinten, sie würde augenblicklich untergehen, was er noch bei Lebzeiten seines Kameraden vielmal versucht hätte. Dieses erinnerte uns sogleich an jenes Loch in der Erde unweit der Stadt Wiburg in Finnland, von welchem Johann Rauhe im zweiundzwanzigsten Kapitel seiner Weltbeschreibung redet. Daneben verwies er es uns,

daß wir uns so freventlich hineinbegeben, und erzählte zugleich, daß er und sein Kamerad wohl ein ganzes Jahr zugebracht, ehe sie sich des Weges hinein erkundigt hätten, welches ihnen aber gleichwohl ohne die gedachten Käfer in vielen Jahren nimmermehr möglich gewesen sein würde, weil sonst alle Feuer darin auslöschten. Mithin näherten wir uns zu seiner Hütte. Diese hatten die Ansrigen geplündert und allerdings zu Grunde gerichtet, was mich heftig verdroß. Er aber sah sie kaltstinnig an und that gar nicht dergleichen, als ob ihm dadurch ein Leid widerfahren wäre. Doch tröstete ich ihn mit der Entschuldigung, daß solches wider meinen Willen und Befehl geschehen sei, und er sagte, Gott gebe, aus was für einem Verhängniß oder Befehl sie es gethan haben möchten, vielleicht um ihm zu erkennen zu geben, in wie weit er sich der Gegenwart und Bewohnung der Menschen, vornehmlich aber der Christen, und zwar seiner europäischen Landsleute als Christen, zu erfreuen habe. Die Beute, sagte er ferner, welche die Zerstörer seiner armen Wohnung gemacht hätten, würde über dreißig Dukaten im Einzelnen nicht betragen, die er ihnen gern gönne. Hingegen wäre der größte Verlust, den er erlitten, ein Buch, welches er mit großer Mühe von seinem ganzen Lebenslaufe, und wie er auf diese Insel gekommen sei, beschrieb. Indes könnte er das auch leicht verschmerzen, weil er sich ein anderes verfertigen könnte, wenn wir ihm anders die Palmbäume nicht alle abhauen und ihm selbst das Leben lassen würden. Darauf erinnerte er uns selbst, zu eilen, damit wir denen, die ihre Vernunft in den Pflaumen verfressen hatten, sein zeitlich wieder zu Hülfe kommen möchten.

Also gelangten wir zu den erwähnten Bäumen, bei welchen die Unsrigen, die Kranken wie die Gesunden, ihr Lager aufgerichtet hatten. Da sah man nun ein wunderbares und abenteuerliches Wesen. Kein Einziger unter ihnen allen war noch bei Sinnen; diejenigen aber, welche ihre Vernunft noch hatten, waren zerstoben und von den Berrückten hinweg entweder auf das Schiff oder sonst wohin in die Insel geflohen. Der Erste, der uns aufstieß, war ein Büchsenmeister; der kroch auf allen Vieren daher, krächzte wie eine Sau, und sagte immer fort: „Malz! Malz!“ in der Meinung, wir sollten ihm, weil er sich einbildete, er wäre zu einer Sau geworden, Malz zu fressen geben. Deshalb gab ich ihm auf den Rath des Hochdeutschen ein paar Kerne von jenen Pflaumen, in denen sie sämmtlich ihren Witz verfressen hatten, mit dem Versprechen, daß er, wenn er solche würde gegessen haben, alsobald gesund werde. Da er sie nun zu sich genommen hatte, also daß sie kaum bei ihm warm geworden sein konnten, richtete er sich wieder auf und fing an, vernünftig zu reden. Und solcher Gestalt brachten wir sie Alle eher als in einer Stunde wieder zurecht. Da kann sich nun Jeder wohl einbilden, wie hoch mich solches erfreute, und welcher Gestalt ich mich dem obgedachten Hochdeutschen verbunden zu sein erkannte, fñntemal wir ohne seinen Rath und seine Hñlfe mit unserm ganzen Volke, sammt dem Schiffe und den Gütern, ohne allen Zweifel hätten verderben müssen.